

## Psalm 38: Notschrei zu Gott aus Schuld und Schmerz

	1. <b>Psalm</b> – von/ <b>zu David</b> – von/ <b>zum</b> <b>Erinnern/ Gedenken</b> <b>veranlassen</b> .
<b>I. Leiden und Erniedrigung</b> (38,1-9)  I. Einleitendes Gebet (38,2.3)	2. <b>JHWH</b> ( <b>HERR</b> ) – <b>nicht in deinem Zorn/ Verdruss</b> –wirst/ <b>sollst</b> du Gericht/ ... <b>entscheiden lassen</b> (über) <b>mich</b> <b>und</b> (nicht) <b>in deiner Glut/ Wut</b> –wirst/ <b>mögest</b> du <b>züchtigen</b> mich (sehr).  3. <b>Fürwahr: deine Pfeile</b> – <b>sind</b> gesenkt worden/ <b>eingedrungen in mich</b> – <b>und es senkt herab/ dringt ein</b> – <b>von oben herab/ gegen mich</b> – <b>deine Hand</b> .
II. Schuld und ihre körperlichen Folgen	4. <b>Nichts</b> – <b>Heiles</b> – (ist) <b>in meinem Fleisch/ Körper</b> – <b>vorm Angesicht</b> – <b>deines Zornes</b> – nichts/ <b>kein</b> – <b>Frieden</b> – (ist) <b>in meinem Knochen</b> – <b>vorm Angesicht</b> – <b>meiner Sünde/</b> Sündopfer (ChaThaT).  5. <b>Fürwahr</b> – <b>meine Verbrechen/</b> Sünden (Avoniti) – <b>sind übergeströmt</b> – (über) <b>mein Haupt</b> – <b>wie</b> (eine) <b>Last</b> – <b>schwer</b> – <b>sie sind gewichtig/</b> schwer/ herrlich/ Wucht – von/ vor/ <b>auf mir</b> .  6. <b>Es sind stinkend/</b> verhasst geworden – <b>es sind zerflossen/ eitern</b> – <b>meine Wunden/</b> Striemen – von/ <b>vorm Angesicht</b> – <b>meiner</b> (gottlosen) <b>Torheit</b> .  7. <b>Ich habe mich vergangen/</b> ich bin gekrümmt – <b>ich bin gebeugt/</b> gedemütigt – <b>bis zum/</b> – Wucht/ Kraft/ <b>gänzlichen</b> – <b>all den Tag</b> – schmutzig/ verdüstert/ <b>trauernd</b> – <b>bin ich umhergegangen/</b> umhergeirrt (sehr).  8. <b>Fürwahr: meine Lenden</b> – <b>sie sind angefüllt</b> (mit) – „am Feuer geröstet“/ Gebranntes/ <b>Entzündung</b> – <b>und nichts</b> – <b>Heiles</b> (ist) – <b>in meinem Fleisch/ Körper</b> .  9. <b>Ich bin kraftlos/</b> ohne Lebenskraft/ erschläfft – <b>und ich bin zerschlagen</b> – <b>bis zu/ gänzlichem</b> – <b>ich habe gebrüllt/</b> geschrien – von/ <b>vor Tosen/</b> Gestöhn – <b>meines Herzens</b> .
2. Blick auf den Herrn (38,10-16)	10. <b>Mein Herr</b> (adonai) – <b>vor dir</b> (= <i>das sich vor mir erhebende</i> ) – (ist) <b>all mein Begehren</b> – <b>und mein Seufzer</b> – <b>vor dir</b> – <b>nicht hat er sich verborgen</b> .  11. <b>Mein Herz</b> – (ist) heftig umhergegangen/ <b>es hat heftig gepocht/</b> es erhandelt – <b>es hat mich verlassen</b> – <b>meine Kraft</b> – <b>und Licht meiner</b> (beiden) <b>Augen</b> – sogar/ <b>auch sie</b> – <b>nichts</b> (ist mehr)– mit/ <b>bei mir</b> .

III. Schuld und ihre sozialen Folgen	12. <b>Meine Liebenden</b> – <b>und meine Nächsten/</b> Stammesverwandte – <b>von fern</b> – <b>meines Schlages/</b> meiner Plage –stellen sie sich auf/ <b>stehen sie</b> – <b>und meine Nahen/</b> <b>Nachbarn</b> – <b>fernab</b> – <b>sie haben sich hingestellt</b> .  13. <b>Und es legen Schlingen</b> (gar sehr) – <b>Suchende</b> (sehr) – <b>meine Seele</b> – <b>und erforschende</b> – <b>meiner Unfälle/</b> Verderben/ Unglücke – <b>sie haben geredet</b> (sehr) - <b>und</b> (Be-)Trügereien – <b>all den Tag</b> <b>ersinnen sie</b> .  14. <b>Und ICH</b> –(bin) <b>wie taub</b> – <b>nicht</b> – <b>höre ich</b> – <b>und wie</b> (ein) <b>stummer</b> – <b>nicht</b> – <b>öffnet sich</b> – <b>sein Mund</b> .  15. <b>Und ich bin</b> – <b>wie ein Mann/</b> <b>jemand</b> – <b>welcher</b> – <b>ein Nicht-Hörender</b> (ist) <b>und nicht</b> – (sind) <b>in meinem Mund</b> – <b>Beweise/</b> <b>Widerworte</b> .
	16. <b>Fürwahr: zu Dir</b> – <b>JHWH</b> (= HERR) –warte/ harre/ <b>hoffe ich</b> . <b>DU selbst</b> – <b>du wirst antworten</b> – <b>mein Herr</b> (Adonai) – <b>mein Gott</b> (Ālohi).
3. Bekenntnis und Gebet (38,17-23)	17. <b>Fürwahr: ich habe gesprochen</b> – <b>dass nicht sie sich freuen</b> werden/ <b>sollen über mich</b> – <b>im wanken</b> – <b>meines Fußes</b> – <b>gegen mich</b> – <b>sich großmachen</b> .  18. <b>Fürwahr: ICH selbst</b> – <b>zum Straucheln</b> – <b>bin ich hingestellt worden</b> – <b>und mein Schmerz</b> – (ist) <b>vor mir</b> – <b>unablässig</b> .  19. <b>Fürwahr: meine Sünde/</b> <b>Verbrechen</b> (Avoni) – <b>ich bringe sie vor</b> – <b>ich bin bekümmert/</b> besorgt/ bange – von/ <b>wegen meiner Sünde/</b> Sündopfer (Chatati).  20. <b>Und meine Widersacher/</b> Feinde – <b>des Lebendigen</b> – <b>sie sind mächtig gewesen</b> – <b>und es sind viel/</b> groß/ <b>zahlreich</b> – <b>meine Hasser</b> – (der) <b>Lüge/ Täuschung</b> .  21. <b>Und vollständig machend/</b> vergeltend – <b>Böses/</b> Unheil/ Unglück – <b>an Stelle für Gutes/</b> Schönes/ Geglücktes <b>sie befeinden mich</b> – <b>unten... - mein Verfolgen/</b> eifrig folgen – (des) <b>Guten/</b> Schönen/ Glückbringenden.
IV. Abschließende Gebete (38,22.23)	22. <b>Nicht</b> –wirst/ <b>sollst</b> du <b>verlassen mich</b> – <b>JHWH</b> (= HERR) – <b>mein Gott</b> (Ālohi) – <b>nicht</b> –wirst/ <b>sollst</b> du <b>entfernen dich</b> – <b>weg von mir</b> .  23. <b>Eile!</b> – <b>zu meiner Hilfe</b> – <b>mein Herr</b> (Adonai) – <b>meine Rettung/</b> Hilfe/ Heil/ <b>Erlösung</b> .

Ein Harfenlied Dawids,  
zum Gedenkenlassen.

DU! nimmer  
strafe in deinem Grimm mich,  
züchtige in deiner Glut mich!  
Denn in mich sind deine Pfeile gefahren,  
deine Hand fährt auf mich ein.  
Kein Heiles ist an meinem Fleisch  
von deinem Dräuen her,  
kein Friede in meinen Gebeinen  
von meiner Sünde her.  
Denn meine Verfehlungen  
überlagern mein Haupt,  
gleich einer schweren Last,  
allzu schwer sind sie mir worden.  
Stinkig, faulig sind meine Beulen  
von meiner Torheit her,  
verkrümmt, geduckt bin ich gar sehr,  
düsterfarben gehe ich all den Tag,  
ja, voller Brands sind meine Lenden,  
kein Heiles ist an meinem Fleisch.  
Gar sehr bin ich erlahmt und zerschlagen,  
schluchzen muß ich  
vor dem Tumult meines Herzens.  
Mein Herr,  
gegenwärtig dir ist all mein Begehren,  
mein Ächzen ist vor dir nicht versteckt.  
Zuckend pocht mein Herz,  
meine Kraft hat mich verlassen,  
das Licht meiner Augen –  
auch die sind nicht mehr mit mir.  
Meine Lieben, meine Genossen,  
seitab stehen sie meiner Plage,  
meine Nahen,  
fernhin haben sie sich gestellt.  
Schlingen legen,  
die nach der Seele mir trachten,  
die mir Böses suchen reden Verhängnis,  
Trügerei murmeln sie all den Tag.  
Ich aber bin gleich einem Tauben,  
höre nicht,  
gleich einem Stummen,  
der seinen Mund nicht öffnet,  
gleiche einem Mann, der nicht hört,  
in dessen Mund keine Entgegnungen sind.



Denn dir zu harre ich, DU,  
du bist, der antworten soll,  
mein Herr, mein Gott!  
Denn ich spreche:  
Sonst frohlocken sie um mich,  
wann mein Fuß wankt, tun sie über mich groß!  
Denn fürs Ausgleiten halte ich mich bereit,  
stets ist mir gegenwärtig mein Leiden.  
Denn ich melde meine Verfehlung,  
um meine Sünde Sorge ich mich.  
Die mich ums Leben befeinden, sind Menge,  
viele sind, die mich hassen aus Lug,  
die Böses zahlen für Gutes,  
sie behadern mich  
dafür, daß ich nachjage dem Guten.  
Nimmer verlasse mich, DU,  
mein Gott, sei nimmer mir fern,  
eile zu meiner Hilfe,  
mein Herr, meine Befreiung!

(Psalm 38; verdeutscht von Martin Buber)